Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 3 (1911)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1910. Teil III, Verwaltungs- und Unterstützungswesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-349816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1910.

III.

Verwaltungs- und Unterstützungswesen.

Ausgaben der Gewerkschaften.

Bevor wir auf die einzelnen Resultate unserer Statistik über die Ausgaben der Gewerkschaftsverbände eintreten, müssen wir neuerdings auf gewisse Momente hinweisen, die bei den Zahlenvergleichen zu beachten sind. In erster Linie möchten wir die Leser vor den sogenannten mechanischen und völlig abstrakten Vergleichen warnen. Solche Vergleiche führen meistens zu ganz falschen Schlüssen, weil dabei auf die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Verbänden mit Bezug auf ihre Grösse, auf die Zusammensetzung ihres Mitgliederbestandes, auf deren innere Einrichtungen und auf äussere Verhältnisse, die die einzelnen Organisasionen sehr ungleich beeinflussen, zu wenig oder gar nicht Rücksicht genommen wird.

Gewiss besteht der Zweck unserer vergleichenden Darstellungen darin, dem Leser die Möglichkeit zu bieten, sich mit Hilfe der Zahlen ein Urteil zu bilden über die Entwicklung und die Aktionsfähigkeit der einzelnen Verbände, Anhaltspunkte zu gewinnen zur Aufstellung oder Beurteilung von Projekten über Unterstützungseinrichtungen oder von Vorschlägen über Statutenrevision betreffend Verbandsorgan, Verwaltungswesen, Beitragsleistung und dergleichen.

Was wir als unrichtig anfechten, ist die häufig geübte Praxis, zu den eben bezeichneten Zwecken *nur auf die Zahlenvergleiche allein abzustellen.*

Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse unseres Landes sind ja derart, dass die Entwicklungs- und Aktionsmöglichkeit der einzelnen Verbände sehr verschieden sein muss.

So sind, dank ihrer grössern Abhängigkeit von der allgemeinen Wirtschaftslage und dank der eigenartigen Zusammensetzung ihrer zum grossen Teil aus Wanderarbeitern verschiedener Länder bestehenden Mitgliedschaft, die meisten Gewerkschaften des Baugewerbes bezüglich der Agitation, der Verwaltung und dergleichen, Ausbau des Unterstützungswesens, viel ungünstiger gestellt als etwa die Verbände der Typographen, der Eisenbahner oder Gemeindearbeiter.

In den Verbänden, die sich vorwiegend aus Wanderarbeitern zusammensetzen, ist man weniger darauf bedacht, die Arbeitsbedingungen durch lang dauernde Tarifverträge, Generaltarife und dergleichen allgemein fest zu regeln als vielmehr darauf, freie Hand zu behalten, um jede sich bietende günstige Gelegenheit zur Erreichung höherer Arbeitslöhne benützen zu können. Diese Tendenz kommt natürlich bei den Ausgaben für Delegationen und für Streiks zum Ausdruck.

Verbände wie der Schweiz. Typographenbund, die durch Landestarife ihre Arbeitsbedingungen für längere Zeit festsetzen, die bezüglich des Verbandsorgans und der Drucksachen bis vor kurzem nur eine Sprache zu berücksichtigen hatten, werden nur selten für Streikunterstützung, für Drucksachen und Verbandsorgan mehr ausgeben müssen als andere gleich grosse Verbände.

Was das letztere anbetrifft, Ausgaben für Verbandsorgan und Drucksachen, ist wieder der Metallarbeiterverband mit rund 13,000 Mitgliedern günstiger gestellt als die kleinen Verbände der Buchbinder, der Steinarbeiter oder der Zimmerleute mit 800 bis 1600 Mitgliedern, was bei den Verhältniszahlen in Tabelle 6 speziell zum Ausdruck kommt.

Die Verbände der Eisenbahner und der Gemeinde- und Staatsarbeiter besitzen keine eigentlichen Streikkassen, daher erscheinen ihre Verwaltungsausgaben im Verhältnis zu ihren Ausgaben für Unterstützungszwecke ziemlich hoch. Dabei ist auch zu beachten, dass Gemeinde und Staat diesen Arbeiterorganisationen wenigstens einen Teil des Unterstützungswesens abgenommen haben.

Die Verbände der Metallarbeiter, der Textilarbeiter und der Lebens- und Genussmittelarbeiter haben mit einem hohen Prozentsatz unqualifizierter Fabrikarbeiter zu rechnen und wenigstens die beiden erstgenannten Verbände mit mächtigen Unternehmerorganisationen; dies erschwert die Agitation, speziell die Steigerung der Beitragsleistung und zwingt die Verbände auch gleichzeitig zur Beachtung einer besonderen Taktik bei Lohnbewegungen.

Endlich führten die Verbände der Uhrenarbeiter bis vor ganz kurzer Zeit ein besonderes für sich abgeschlossenes Dasein. Die eigentümlichen Verhältnisse der heute noch grösstenteils auf das Gebiet des Juragebirges konzentrierten Uhrenindustrie haben den Gewerkschaften der Uhrenarbeiter ihr eigenes Gepräge verliehen, so dass diese bis zu der kürzlich erfolgten Gründung des Industrieverbandes mit den Gewerkschaftsverbänden anderer Industriezweige ausser allgemeinen ideellen Bestrebungen nur wenige Interessen gemeinsam hatten.

Diese Hinweise sollten genügen, um unsere Leser zu bestimmen, bevor sie aus den vergleichenden Darstellungen auf die einzelnen Verbände Schlüsse ziehen, sich auch über deren besondere Verhältnisse zu orientieren.

Ausgaben der schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Jahre 1910.

Tab. 4

Verbände	Verwaltung inklusive Drucksachen aber ohne Verbandsorgan		Agitation und Delegationen		Verbandsorgan		Streiks und Massregelungen		Rechtsschutz		Reise- und Arbeitslosenunterstützung		Krankenunterstützung		Invaliden- und Sterbegeld		Andere Unterstützung. Notfall Umzug usw.		Beiträge und Subventionen an intern. Verbindungen, Landeszentrale, Sekretariat u. dgl.		Unterstützungen an andere Organisationen: Inland		Unterstützungen an andere Organisationen: Ausland		Sonstige Ausgaben		Total der Ausgaben	
	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.	Fr.	C.
Buchbinder . . .	2,038	65	503	76	2,845	45	20	—	50	—	1,361	90	7,457	45	—	—	145	—	1,037	38	—	—	420	—	1,887	52	17,767	11
Coiffeure	1,509	77	437	65	1,146	94	50	—	7	25	75	—	68	—	—	—	35	—	100	70	58	70	—	—	289	83	3,778	84
Gemeinde- und Staatsarbeiter .	4,090	90	669	60	1,534	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,067	09	1,778	—	—	—	10	—	9,149	60
Hilfsarbeiter im graph. Gewerbe	1,204	89	479	15	2,435	—	—	—	—	—	75	—	8,929	80	155	—	95	—	319	20	116	—	—	—	2,559	95	16,368	99
Holzarbeiter . .	21,405	09	6,525	54	17,729	64	25,115	77	2,699	89	6,317	43	27,221	85	387	50	3,839	70	3,158	—	1,299	22	—	—	8,793	20	124,492	83
Hutarbeiter . . .	201	40	474	35	258	57	—	—	—	—	626	—	931	50	—	—	297	34	91	—	—	—	—	—	—	—	2,880	16
Lebens- u. Genussmittelarbeiter .	28,361	34	8,515	62	5,332	30	151,979	25	798	90	5,791	66	5,501	—	—	—	1,902	15	1,373	38	205	—	—	—	5,554	91	215,315	51
Lederarbeiter . .	4,645	38	1,580	64	2,995	15	10,842	99	203	20	1,607	90	5,247	80	8	—	339	45	551	56	592	55	—	—	5,637	80	34,252	42
Lithographen . .	6,943	14	1,355	26	3,313	28	3,264	25	701	50	5,498	50	12,691	—	1,900	—	2,136	10	498	42	423	30	—	—	277	05	39,001	80
Lokomotivheizer .	11,646	14	2,191	25	4,546	01	—	—	1,769	65	702	25	2,400	—	17,124	—	—	—	851	41	695	05	—	—	558	10	42,483	86
Maler und Gipser	9,152	69	4,519	70	4,350	05	42,228	93	1,810	15	3,411	—	8,227	02	825	—	—	—	1,273	—	1,568	85	—	—	8,071	14	85,437	53
Maurer und Handlanger	9,582	69	5,626	35	3,901	95	13,156	45	52	50	623	80	—	—	230	—	—	—	1,636	—	—	—	—	—	5,000	—	39,809	74
Metallarbeiter . .	57,963	62	11,397	56	25,936	60	113,252	59	3,062	70	26,036	90	113,204	60	—	—	6,031	10	5,032	48	1,219	25	—	—	6,664	78	369,802	18
Schneider . . .	4,512	25	1,939	84	5,422	20	32,263	75	12	45	1,050	26	1,765	60	—	—	632	80	924	40	631	25	600	—	102	70	49,857	50
Steinarbeiter . .	8,776	14	2,808	50	3,892	30	2,871	—	714	85	866	50	—	—	1,295	—	55	—	1,023	55	532	35	—	—	2,585	50	25,420	69
Textilarbeiter . .	18,359	42	5,808	72	10,376	93	525	50	170	95	674	11	3,063	50	—	—	1,200	—	2,986	25	428	—	250	—	20	25	43,863	63
Transportarbeiter .	4,478	80	1,985	35	2,437	90	1,909	25	512	40	356	—	—	—	—	—	120	—	405	—	—	—	50	—	56	25	12,310	95
Typographen . .	12,359	13	3,268	30	17,054	36	942	—	40	—	28,320	30	109,132	20	70,101	20	1,060	—	1,380	—	3,704	55	900	—	47	15	248,309	19
Uhrenarbeiter . .	19,847	04	6,080	12	25,315	85	156,128	45	1,623	36	—	—	—	—	9,545	50	270	—	1,535	32	—	—	50	—	5,357	32	225,752	96
Zimmerleute . .	6,751	40	2,392	76	3,117	18	549	05	308	55	2,049	—	5,200	70	—	—	204	80	538	92	531	—	1,500	—	52	89	23,196	25
Total **1910**	233,829	88	68,560	02	143,941	67	555,099	23	14,538	30	85,443	51	311,042	02	101,571	20	18,363	44	25,783	06	13,783	07	3,770	—	53,526	34	1,629,251	74
Prozent der Gesamtausgaben .	**14,3**		**4,2**		**8,8**		**34,0**		**0,9**		**5,2**		**19,1**		**6,2**		**1,1**		**1,5**		**0,8**		**0,2**		**3,3**		**100**	
Total **1909**	202,816	37	36,566	21	131,744	92	174,801	07	12,468	62	96,945	34	319,038	61	79,824	25	15,678	20	—	—	21,862	13	17,203	22	54,555	03	1,163,503	97
Prozent der Gesamtausgaben .	**17,4**		**3,1**		**11,3**		**15,0**		**1,0**		**8,3**		**27,4**		**6,8**		**1,3**		**—**		**1,8**		**1,4**		**4,6**		**100**	
Total **1908**	192,036	85	42,383	45	132,016	67	370,697	12	18,711	36	77,673	29	342,662	—	63,384	95	10,604	89	—	—	25,885	66	3,449	56	63,329	13	1,324,834	93
Prozent der Gesamtausgaben .	**14,4**		**3,1**		**9,9**		**27,9**		**1,4**		**5,8**		**25,8**		**4,7**		**0,8**		**—**		**1,9**		**0,2**		**4,7**		**100**	

Die wichtigsten Ausgabeposten der schweizerischen Gewerkschaftsverbände

Tab. 5 Verbände	Verwaltung inkl. Drucksachen ohne Verbandsorgan					Agitation und Delegationen				
	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1. Buchbinder	9,2	10,2	7,7	18,1	11,4	1,3	8,5	1,9	6,6	2,8
2. Coiffeure	50,5	—	9,6	56,8	39.9	3,3	—	5,4	7,1	11,5
3. Gemeinde- und Staatsarbeiter	12,2	4,1	35,6	38,8	44,7	—	—	7,8	7,6	7,3
4. Hilfsarbeiter im graphischen Gewerbe	13,5	9,3	5,4	7,4	7,3	2,2	3,5	1,4	3,2	2,9
5. Holzarbeiter	4,2	8,2	8,6	9,5	17,2	0,9	1,8	1,2	2,4	5,2
6. Hutarbeiter	16,5	27,2	31,0	14,0	6,9	12,1	30,4	7,8	8,8	16,4
7. Lebens- und Genussmittelarbeiter	16,5	22,8	30,8	46,7	13,1	1,5	6,3	4,0	1,5	3,9
8. Lederarbeiter	13,4	14,4	27,6	15,2	13,5	5,0	5,4	7,4	6,3	4,6
9. Lithographen	17,0	17,5	18,4	15,4	17,8	—	—	2,1	2,2	3,4
10. Lokomotivheizer	—	—	—	—	27,4	—	—	—	—	5,1
11. Maler und Gipser	10,8	7,7	27,0	30,3	10,7	2,0	3,4	2,7	1,0	5,2
12. Maurer und Handlanger	—	—	35,9	17,9	24,0	—	—	29,5	15,1	14,1
13. Metallarbeiter	6,4	7,1	14,0	17,1	15,5	2,3	3,1	2,9	2,4	3,1
14. Schneider und Schneiderinnen	17,8	14,2	9,5	30,4	9,0	15,0	8,7	4,1	5,5	3,8
15. Steinarbeiter	28,5	27,0	27,3	33,2	34,5	3,5	2,8	8,9	4,6	11,0
16. Textilarbeiter	20,2	12,3	13,4	43,1	41,8	14,3	2,2	1,4	2,6	13,2
17. Transporarbeiter	—	—	25,6	37,6	36,3	—	—	13,8	11,3	16,1
18. Typographen	4,8	4,9	7,5	3,9	4,9	1,1	1,3	0,3	0,7	1,3
19. Uhrenarbeiter	5,2	16,3	19,8	14,2	8,7	4,9	2,9	6,7	4,5	2,7
20. Zimmerleute	13,9	11,1	24,1	16,8	29,1	2,9	4,3	11,3	3,8	10,3

Die wichtigsten Ausgabeposten der schweizerischen Gewerkschaftsverbände

Tab. 6 Verbände	Mitgliederzahl, die der Berechnung zugrunde gelegt ist				I. Verwaltung inkl. Drucksachen ohne Verbandsorgan					II. Agitation und Delegationen				
	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Buchbinder	630	620	774	850	0.63	1.60	2.64	4.83	2.40	0.09	1.36	0.65	1.77	0.60
2. Coiffeure	250	260	212	120	2.94	?	2.50	11.69	12.58	0.19	?	1.46	1.47	3.65
3. Gemeinde- und Staatsarbeiter	1,700	1,810	2,500	2,520	0.09	0.04	1.01	1.14	1.62	—	—	0.22	0.22	0.26
4. Hilfsarbeiter i. graph. Gewerbe	1,220	1,080	970	930	1.42	0.76	0.99	1.42	1.30	0.23	0.29	0.35	0.61	0.51
5. Holzarbeiter	7,800	6,800	6,510	6,135	0.70	1.51	2.30	1.47	3.48	1.37	3.36	3.43	0.37	1.06
6. Hutarbeiter	250	230	220	234	1.01	1.71	1.70	2.00	0.86	0.75	1.92	0.44	1.26	2.02
7. Lebens- u. Genussmittelarb.	4,300	4,100	4,290	3,200	1.76	2.36	4.56	6.65	8.86	0.40	0.65	0.60	0.22	2.66
8. Lederarbeiter	1,640	1,200	1,310	1,375	1.03	1.26	3.72	2.56	3.37	0.38	0.47	1.02	1.06	1.15
9. Lithographen	570	630	660	695	5.11	7.12	11.41	10.17	10.—	1.20	1.82	1.32	1.46	1.95
10. Lokomotivheizer	—	—	—	2,080	—	—	—	—	5.60	—	—	—	—	1.02
11. Maler und Gipser	3,060	3,160	3,040	3,397	2.00	1.62	4.45	4.30	2.70	0.58	0.72	0.44	0.14	1.33
12. Maurer und Handlanger	6,000	2,500	2,400	1,875	?	1.12	3.91	3.10	5.11	—	1.20	3.18	2.61	3.—
13. Metallarbeiter	14,500	13,800	13,000	12,200	1.26	1.47	3.89	3.85	4.75	0.46	0.65	0.77	0.54	0.93
14. Schneider u. Schneiderinnen	1,950	1,970	1,740	1,700	1.85	2.53	2.11	2.90	2.65	1.51	1.56	0.92	0.52	1.14
15. Steinarbeiter	2,220	1,770	2,070	1,650	2.53	2.80	3.14	4.11	5.32	0.31	0.29	1.02	0.57	1.70
16. Textilarbeiter	10,000	7,800	7,200	7,500	0.61	0.71	1.94	3.03	2.44	0.43	0.13	0.20	0.18	0.77
17. Transportarbeiter	1,000	1,100	1,000	850	—	—	1.25	3.14	5.26	—	—	0.67	0.94	2.33
18. Typographen	2,850	3,040	3,100	3,315	3.33	3.42	5.85	3.08	3.72	1.17	0.90	0.29	0.57	0.98
19. Uhrenarbeiter	13,000	11,000	11,500	9,320	0.31	0.91	1.29	1.34	2.12	0.29	0.16	0.43	0.43	0.65
20. Zimmerleute	1,480	1,330	1,350	1,500	2.83	2.19	3.40	3.05	4.50	0.60	0.85	1.55	0.69	1.60

in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, nach Prozenten der Gesamtausgaben berechnet.

	Verbandsorgan					Streiks, Aussperrungen und Massregelungen					Unterstützungen (Reise-, Arbeitslosen-, Krankenunterstützung u. dgl.)					Die Gesamtausgaben bildeten Prozent der Gesamteinnahmen (Saldo ausgenommen)				
	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
1	38,4	31,8	8,5	10,8	16,0	7,4	5,1	1,9	1,2	0,1	31,3	25,5	65,8	41,3	50,4	58,7	62,4	69,1	62,4	51,7
2	31,1	—	18,0	15,2	31,6	11,5	—	23,0	2,9	1,3	9,0	—	12,7	10,9	4,7	92,2	—	150,0	99,3	100,0
3	—	—	11,1	19,4	16,7	47,8	51,5	19,9	15,0	—	41,8	—	—	—	—	51,5	47,2	101,4	102,3	97,9
4	4,4	10,0	10,8	11,5	14,8	—	1,0	—	1,0	—	79,0	60,4	77,0	66,9	56,5	87,0	73,0	97,7	93,8	77,4
5	14,5	9,5	9,5	14,6	14,2	49,7	46,3	44,9	23,5	20,1	0,4	11,0	22,2	38,1	30,3	91,2	113,2	101,8	70,5	67,9
6	22,1	23,2	23,0	8,0	8,9	26,3	—	22,0	0,3	—	18,5	19,1	16,8	38,7	64,4	75,4	61,0	30,5	89,6	66,5
7	10,8	5,4	8,9	12,1	2,4	44,1	44,5	26,3	4,7	70,5	17,6	15,5	22,2	22,8	6,1	98,5	82,2	91,1	84,0	117,6
8	13,8	17,6	12,8	6,8	8,7	40,7	5,2	7,0	3,1	31,6	17,0	41,3	43,8	38,3	21,0	88,8	86,1	100,8	84,7	114,3
9	9,5	11,5	8,0	6,2	8,4	22,4	11,6	8,8	12,5	8,3	52,8	57,0	62,4	57,0	57,0	57,7	53,3	72,9	75,8	65,5
10	—	—	—	—	10,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47,6	—	—	—	—	87,0
11	4,2	5,1	8,5	10,5	5,1	71,0	73,3	35,8	20,7	49,4	10,7	10,2	23,2	30,7	14,6	72,6	98,4	75,4	63,9	111,5
12	—	—	9,7	5,8	9,8	—	—	19,5	54,8	33,0	—	—	3,3	4,4	2,1	—	—	92,5	101,9	84,1
13	10,9	9,0	8,0	9,0	7,0	35,8	33,4	28,4	10,7	30,6	34,0	38,5	41,7	55,5	59,2	90,6	81,0	104,0	76,8	90,5
14	15,6	8,9	10,3	30,2	10,8	37,2	55,8	60,5	2,3	64,7	13,8	8,6	31,5	21,3	6,9	90,7	123,7	100,0	66,6	104,2
15	13,9	15,5	13,3	16,7	15,3	35,7	34,7	11,5	19,8	11,3	8,9	11,0	18,4	8,0	8,7	106,8	81,9	93,8	109,8	97,3
16	27,0	15,1	5,7	14,0	23,6	9,4	17,0	77,7	8,1	1,2	0,3	2,3	2,2	7,6	11,2	76,7	99,7	113,3	90,7	66,7
17	—	—	55,3	35,8	19,8	—	—	10,0	—	15.5	—	—	3,7	1,9	3,8	—	—	77,4	95,7	94,2
18	4,1	4,9	5,9	6,1	6,8	0,6	0,02	0,4	0,1	0,3	88,0	87,5	85,1	85,4	84,0	70,7	68,0	79,1	79,8	75,4
19	—	7,9	35,2	21,8	11,2	58,0	62,1	20,0	56,7	69,1	0,6	5,1	8,4	—	4,3	97,4	69,0	74,4	98,7	119,2
20	11,0	6,5	13,7	12,4	13,4	50,1	47,0	0,2	22,3	2,3	4,7	5,9	46,7	40,9	32,1	98,6	90,9	67,0	97,2	67,7

in den Jahren 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, pro Mitglied und Jahr berechnet.

	Verbandsorgan					Streiks, Aussperrungen und Massregelungen					Unterstützungen (Reise-, Arbeitslosen-, Krankenunterstützung u. dgl.)					Total Ausgaben				
	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1	2.63	5.05	2.93	2.89	3.35	0.51	0.81	0.65	0.33	0.02	2.98	4.04	22.79	10.99	10.55	6.84	15.84	34.20	26.58	20.90
2	0.76	—	5.10	3.13	9.55	0.67	—	6.20	0.61	0.42	0.52	—	3.43	2.25	1.48	5.82	—	26.87	20.57	31.50
3	—	—	0.32	0.57	0.60	0.46	0.53	0.57	0.44	—	0.40	—	—	—	—	0.96	1.02	2.87	2.94	3.63
4	0.46	0.81	2.—	2.19	2.61	—	0.08	—	0.20	—	8.28	5.67	14.15	12.73	9.95	10.48	8.16	18.25	19.01	17.60
5	2.17	1.82	2.52	2.26	2.88	7.46	8.86	11.94	3.64	4.10	—	2.33	6.38	5.91	6.15	15.01	18.37	26.57	15.47	20.30
6	1.36	1.46	1.27	1.15	1.10	1.61	—	1.17	0.06	—	1.14	1.20	0.93	5.49	7.92	6.14	6.31	5.54	14.20	12.30
7	1.15	0.65	1.33	1.72	1.66	4.73	4.60	3.90	0.67	47.50	1.86	1.61	3.29	3.25	4.12	10.62	10.34	14.81	14.23	67.28
8	1.06	1.54	1.80	1.14	2.17	3.13	4.58	0.97	0.53	7.88	2.91	3.60	6.19	6.46	5.23	7.68	8.71	13.74	16.88	24.91
9	4.65	4.59	4.96	4.09	4.76	0.77	3.85	5.47	8.27	4.70	37.35	28.—	38.64	37.53	31.97	49.47	45.88	61.87	65.78	56.10
10	—	—	—	—	2.18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.72	—	—	—	—	20.42
11	0.77	1.08	1.40	1.49	1.28	13.15	15.43	5.83	2.93	12.43	1.98	2.15	3.82	4.36	3.67	18.51	21.03	16.76	14.21	25.15
12	—	0.66	1.05	1.01	2.08	—	5.17	2.12	9.47	7.01	—	0.62	0.36	0.76	0.45	—	8.32	10.90	17.34	21.23
13	2.15	1.20	2.26	2.04	2.12	7.15	7.—	7.95	2.41	9.28	7.17	8.15	11.62	12.51	11.90	19 85	20.90	27.95	22.54	30.31
14	1.62	1.59	2.29	2.88	3.19	3.86	9.93	13.37	0.22	18.98	1.42	1.53	1.89	2.03	2.02	10.36	17.78	22.11	9.54	29.32
15	1.27	1.60	2.10	2.07	2.35	3.17	3.58	1.32	2.46	1.74	0.79	1.13	2.12	1.00	1.34	8.87	10.34	11.51	12.41	15.40
16	0.82	0.86	0.82	0.98	1.38	0.28	0.98	11.25	0.56	0.07	0.14	0.13	0.23	0.53	0.65	3.04	5.74	14.47	7.02	5.84
17	—	—	2.69	2.99	2.86	—	—	0.05	—	2.24	—	—	0.18	0.16	0.56	—	—	4.87	8.35	14.48
18	2.86	3.43	4.63	4.79	5.14	0.43	0.01	0.31	0.13	0.28	60.40	60.71	66.15	66.22	62.93	68.62	69.34	77.72	77.55	74.60
19	—	0.44	2.30	2.06	2.71	3.48	3.01	1.30	5.35	16.75	—	—	—	—	1.05	5.89	5.59	6.53	9.43	24.22
20	2.23	1.29	1.88	2.26	2.07	10.21	9.39	0.03	4.05	0.36	1.14	1.34	6.45	7.44	4.97	20.35	19.65	13.75	18.20	15.46

Die Zusammenstellung der Ausgabeziffern in Tabelle 4 kann dazu dienen, festzustellen, wie die betreffenden Organisationen einzeln und in ihrer Gesamtheit im Jahre 1910 gewirtschaftet haben, dabei müssen allerdings die in Tabellen 1, 2 und 3 gegebenen Einnahmeziffern sowie die im 1. Kapitel (Nr. 7 der « Gewerkschaftlichen Rundschau ») veröffentlichten Mitgliederzahlen der einzelnen Verbände mit zum Vergleich herangezogen werden.

Wir konstatieren hier, dass für *Verwaltung und Drucksachen* die Metallarbeiter und nach diesen die Lebens- und Genussmittelarbeiter und die Holzarbeiter absolut am meisten ausgeben mussten. Die Gesamtziffer des betreffenden Postens ist um rund 31,000 Fr. höher als die des Vorjahres, dagegen ist der Durchschnitt, das heisst die Verhältniszahl aus den Gesamtausgaben um 3,1 % niedriger als die des Vorjahres. Das lässt darauf schliessen, dass die Ursachen, die eine starke Steigerung der Gesamtausgaben herbeiführten, bei andern Ausgabeposten noch stärker mitspielen als beim Posten Verwaltung und Drucksachen. Für die einzelnen Verbände gibt uns da Tabelle 5 genau Aufschluss. Wir ersehen hieraus, dass sich da die Reihenfolge für die Verbände stark verändert. Hier stehen die Gemeinde- und Staatsarbeiter und nach diesen die Coiffeure und die Transportarbeiter an erster Stelle, das heisst mit 44,7 %, 39,9 % und 36,3 % hoch über dem Durchschnitt (14,3 %). Wer unter diesem Mittel bleibt, der darf sich einer billigen Verwaltung rühmen, aber mehr nicht, denn es kommt noch darauf an, was die Organisation ihren Mitgliedern zu bieten vermag.

Die Ausgaben für *Agitation* und *Delegationen* sind absolut um Fr. 34,000, im Verhältnis zu den Gesamtausgaben gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % für alle Verbände zusammen, gestiegen. Diesmal stehen die Metallarbeiter, die Lebens- und Genussmittelarbeiter und nach ihnen die Holzarbeiter und die Uhrenarbeiter in den ersten Reihen. Im Verhältnis zu den Gesamtausgaben berechnet, sind die Hutarbeiter die höchsten mit 16,4 %, denen die Transportarbeiter mit 16,1 % und die Maurer mit 14,1 % folgen. Bei der Berechnung der betreffenden Ausgabeposten per Kopf der Mitgliedschaft stehen wieder die Coiffeure an der Spitze mit Fr. 3.65, denen die Maurer mit Fr. 3.— und die Lebens- und Genussmittelarbeiter mit Fr. 2.66 Ausgaben per Mitglied und Jahr für Agitation und Delegationen folgen.

Für das *Verbandsorgan* haben die Uhrenarbeiter und nachher die Lebens- und Genussmittelarbeiter im Jahre 1910 absolut am meisten ausgegeben. Die Metallarbeiter folgen hier erst an dritter Stelle. Im Verhältnis zu den Gesamtausgaben berechnet, sind wieder die Coiffeure mit 31 % die ersten, denen die Textilarbeiter mit 23,6 % und die Transportarbeiter mit 19,8 % folgen. Die Durchschnittszahl für alle Verbände für die drei Jahre 1908 bis 1910 ergibt genau 10 %. Man darf somit ziemlich sicher behaupten, dass ein Verband, der über 12 % seiner Gesamtausgaben für das Publikationsorgan aufwenden muss, teuer, und wer damit unter 10 % bleibt, billig wegkommt. Im Verhältnis zur Mitgliederzahl stehen nach den Coiffeuren die Typographen und die Lithographen in erster Reihe bezüglich ihrer Ausgaben für das Verbandsorgan. Für die Coiffeure und die Lithographen ist dies aus der kleinen Mitgliederzahl leicht erklärlich; dagegen fällt die relativ hohe Ziffer für den Typographenbund auf in Anbetracht dessen, dass er über eine eigene Druckerei verfügt und, wie oben erwähnt, bis vor wenigen Monaten nur eine Sprache zu berücksichtigen hatte.

Die Ausgaben für *Streiks* und *Massregelungen* bilden wohl einen der wichtigsten und gleichzeitig den am stärksten differierenden Posten im Budget unserer Verbände. Absolut und relativ stehen für 1910 die Verbände der Lebens- und Genussmittelarbeiter und Uhrenarbeiter hoch über allen andern Verbänden. Der Brauerkonflikt gehört wohl zu den kostspieligsten Kämpfen, die jemals in der Schweiz geführt wurden und nur der Generalstreik der Schalenmacher, der etwa Fr. 120,000 kostete, dürfte ihm den Rang streitig machen. Aber auch die Metallarbeiter, denen in ziemlichem Abstand die Maler und Gipser und die Schneider folgen, hatten respektable Summen zur Unterstützung von Streiks und Massregelungen aufzuwenden.

Im Prozentualverhältnis zu den Gesamtausgaben bleibt die Reihenfolge mit Ausnahme der Metallarbeiter, an deren Stelle die Maurer treten, unverändert. Dagegen tritt bei der Berechnung per Mitglied und Jahr (Tab. 6.) eine Verschiebung ein. Den Lebens- und Genussmittelarbeitern mit Fr. 47.50 Ausgaben für Streik und Massregelungen folgen die Schneider mit Fr. 18.—, dann erst kommen die Uhrenarbeiter mit Fr. 16.75 und in vierter Reihe die Maler und Gipser mit Fr. 12.43 per Mitglied und Jahr.

Wir werden im Schlusskapitel über Lohnbewegungen auf diese Zahlen noch zu sprechen kommen. Es sei nur noch besonders hervorgehoben, dass im Jahre 1910 zum ersten Mal die Ausgaben der Schweiz. Gewerkschaftsverbände für Streiks und Massregelungen die Summe von einer halben Million und seit 1903 auch zum erstenmal den Prozentsatz von 33 der Gesamtausgaben aller Verbände übersteigt.

Rechtsschutz. Hier stehen absolut die Metallarbeiter und die Holzarbeiter am höchsten, während relativ zur Mitgliederzahl die Lithographen mit

über Fr. 1.— und die Lokomotivheizer mit rund 80 Cts. per Mitglied und Jahr am teuersten weggekommen sind. Dabei ist speziell zu berücksichtigen, dass der Rechtsschutz bei den Lokomotivheizern einen der wichtigsten Bestandteile der Unterstützungstätigkeit ihres Verbandes bildet.

Reise- und Arbeitslosenunterstützung. Auf diesem Gebiet haben die Typographen und die Metallarbeiter am meisten geleistet, denen die Lithographen und die Holzarbeiter folgen. In den Tab. 5 und 6 sind die Verhältniszahlen für sämtliche Unterstützungszweige (ausser Streik und Rechtsschutz) zusammengezogen. Dabei ergibt sich, dass die Verbände im graphischen Gewerbe mit 50,4 %, bei den Buchbindern bis 84 %, bei den Typographen und den Hutarbeitern mit 64,4 %, den grössten Teil ihrer Ausgaben für Unterstützung ihrer Mitglieder bei Arbeitslosigkeit, Krankheit oder besonderer Notlage verwendet haben. Pro Mitglied und Jahr berechnet, ergibt sich für diesen Ausgabeposten die gleiche Reihenfolge; einzig die Hutarbeiter treten zurück vor den Lokomotivheizern. Die hier gegebenen Resultate sind, namentlich wenn es sich um die Regelung der Beitragsfrage und um Festsetzung der Unterstützungsansätze handelt, von Bedeutung.

Beim Posten *Beiträge an internationale Verbindungen, Landeszentralen und dergl.* entsprechen die Ausgaben der Mitgliederzahl der Verbände unter Berücksichtigung weibl. Mitglieder oder der Heimarbeiter für die an den Schweiz. Gewerkschaftsbund der halbe Beitrag $1^1/_2$ Cts. per Monat und Mitglied entrichtet wird. Von der Gesamtsumme, rund Fr. 26,000 haben die Metallarbeiter $^1/_5$, die Holzarbeiter nicht ganz $^1/_8$ aufgebracht. Zirka 76 % des Gesamtbetrages, Fr. 25,783, sind dem Gewerkschaftsbund und der Rest grösstenteils den internationalen Verbindungen der Gewerkschaftsverbände zugegangen.

Unterstützungen an andere Organisationen. Die Ausgaben hierüber lassen erkennen, dass auch im Jahre 1910 die meisten unserer Gewerkschaftsverbände der Solidarität gegenüber allen andern Organisationen im Inland und im Auslande schöne Opfer gebracht haben. Dabei haben sich der Typographenbund und die Verbände der Zimmerleute und der Maler und Gipser ganz besonders hervorgetan.

Die **Gesamtbilanz** aller Verbände

Total	*Einnahmen*	Fr. 1,815,283.57
»	*Ausgaben*	» 1,629,251.74

schliesst mit einem Saldo von Fr. **186,031.83** oder um **Fr. 110,280** *ungünstiger* als im Jahre 1909 und um **Fr. 67,000** *besser* als im Jahre 1908 ab.

Man kann aus diesem Ergebnis schliessen, dass das finanzielle Ergebnis der Tätigkeit unserer Verbände im Jahre 1910 ein mittelmässiges, für einzelne Verbände sogar befriedigendes gewesen ist. Das ist wohl richtig, aber ebenso richtig ist, dass manche Verbände sehr schlimm weggekommen sind und dass die ordentlichen Einnahmen an Beiträgen von Fr. *1,465,411.49* im Jahre 1910 um Fr. **163,840.25** unter den Ausgaben von Fr. 1,629,251.74 geblieben sind. Da wir für die Zukunft wohl damit rechnen müssen, noch ganz andere Kämpfe als die der Schneider, der Brauer und der Schalenmacher zu bekommen, werden unsere Verbände gut tun, auch dem Studium der Beitragsfrage ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Syndikalismus und der Schneiderstreik in Genf.

« Unsere Gewerkschaftsgenossen haben soeben Deutschland entdeckt. Ganz überwältigt, einige unter ihnen — die hellsehensten — vielleicht gar ein wenig gedemütigt durch den Vergleich, den sie zwischen unserm Zustande der Organisationslosigkeit und der machtvollen Organisation der deutschen Arbeiterklasse gezogen haben, sind sie zurückgekehrt », schreibt *Hervé* in der « Guerre Sociale ».

Es waren Delegierte der « Confédération Générale du Travail » welche Deutschland entdeckten und vom Gedanken der *deutschen* Arbeiterbewegung *erobert* wurden. Der Bann weicht! Der Chauvinismus und die Völkerverhetzung befinden sich, wenigstens soweit die Arbeiterklasse in Frage kommt, am Anfang vom Ende. Es liegt an uns, diesen Erkennungsprozess zu beschleunigen im Interesse der gesamten Arbeiterklasse.

In der Westschweiz haben wir in diesem Jahr nach dieser Richtung hin einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Obwohl es sich in den kommenden Zeilen im wesentlichen um den Schneiderberuf handeln wird, glaube ich nicht fehlzugehen in der Annahme, Interesse zu finden, weil die hier zu erörternden Fragen allgemeiner Natur sind und sich mehr oder weniger in jedem Beruf und bei jeder Bewegung widerspiegeln.

Wer aus dem « grossen oder auch aus einem kleinen Kanton » nach der Westschweiz verschlagen wird, muss sich von vornherein darauf gefasst machen, andere Lebensbedingungen zu finden und zu ertragen, als er bisher gewöhnt war. Das weiss jeder. Und schliesslich liegt ja gerade in diesem Wechsel Reiz und Ansporn, die französische Schweiz zu besuchen.

Was aber nicht jeder weiss, wovon vielmehr jeder, und zwar recht unangenehm überrascht ist, das ist die Entdeckung, dass der Arbeitslohn